

„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheinen wochentlich zweimal, Sonntag...



Interaktionspreis: Preis 90 Pf. General-Anzeiger 60 Pf. „Morgen-Anzeiger“ 50 Pf. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 621. 41. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Freitag 6. Dezember 1912

Das Kabinett Wilsons.

(Von unserem Korrespondenten)

New-York, Ende November.

Wenige Stunden, nachdem das Ergebnis der Präsidentschaftswahl festgestellt war, hat man sich etwas eilig damit beschäftigt, das neue Kabinett des Herrn Wilson zusammenzustellen.

Dies gilt insbesondere auch für das angebliche Liebesverhältnis zwischen Wilson und Bryan, auf Grund dessen der letztere als Staatssekretär in das neue Kabinett eintreten soll.

Allen, der sehr wertvolle Unterredung, der gegen eine Kombination Bryan-Wilson sprechen würde, liegt darin, daß Bryan als Staatssekretär in der ersten Reihe in Betracht käme, während Bryan als Mitglied eines Kabinetts Wilson sich damit neben der überragenden Bedeutung Wilsons freiwillig auf eine zweite Stelle zurückziehen würde.

Allen, der sich über ein weit verbreiteter Irrtum, der vielfach auch bis nach Europa gedrungen ist, wenn man die leitenden Kreise der White Finance hier durchweg als Männer hinstellt, welche jeder wirtschaftlichen Reform abgeneigt sind und tatsächlich nur dem eigenen Wohlleben leben, eine Art von unbefangener Monopolstellung anstreben, das ist für mich ein Widerspruch, auf den ich hinweisen will, daß er für wirtschaftliche Zwecke der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, insbesondere der Tariffrage, der Umgestaltung des amerikanischen Zollwesens und des Aktiengesetzes, aus der Mitte dieser Gruppe selbst wiederholt wertvolle Anregungen geliefert hat.

M. Baumfeld.

Vor der Reise nach London.

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat gestern vor der parlamentarischen Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten seine schon angekündigte Rede gehalten, und der Eindruck dieser Darlegungen kann nur günstig sein.

Von der Zukunft hat er nur gesagt, es sei schön, da etwas prophezeien zu wollen, und im übrigen hat er mit Recht die gemeinsame Behandlung als das einzige Mittel zur Lösung der schwebenden Streitfragen hingewiesen.

Gerichte von einem griechisch-türkischen Separatfrieden.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Am heutigen griechischen Abendblatt „Aneroipos“ zufolge soll Minister Rodouganian dem Ministerialrat einen Bericht des Wiener Botschafters Gilm: Pascha über eine Unterredung vorgelegt haben, die er mit dem griechischen Gesandten in Wien Streit über eventuelle gelebte Friedesverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland gehabt habe.

Allen, 5. Dezember. Wie die offizielle „Agence Athènes“ (in Betätigung der Ausführungen des Grafen Soltikoff) erklärt, darf die Tatsache, daß Griechenland dem Waffenstillstand nicht unterzeichnet hat, nicht als ein Beweis für eine Uneingigkeit unter den Verbündeten ausgedeutet werden.

desen Wortlaut formell den Garantien der belagerten Festungen unterstellt, sich mit Lebensmitteln oder Munition wieder zu versorgen.

Die kommende Friedenskonferenz in London.

Geschosse Friedigung. - Balkanfragen im Unterbaue.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Der bulgarische Ministerpräsident Gschow sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Roteschen Bureau in Sofia, er sei erfreut, daß als Ort der Friedensverhandlungen auf einer englischen Inselveritasität, London gewählt sei.

Am Unterbaue wurde heute wiederum die Meinung der Mehrheit geäußert, ob die britische Politik bezüglich des Balkanstrittes immer noch strikt neutral sei, oder ob sie das Ziel verfolge, soweit wie möglich die dauernde Wohlthat der Bulgaren und Griechen herbeizuführen.

London, 5. Dezember. Wie das Rotesche Bureau erfährt, ist der Vorschlag Bulgariens, die Friedenskonferenz in London abzuhalten, der britischen Regierung mitgeteilt worden, die sich damit einverstanden erklärt und ihre Friedigung über das Vertrauen der Kriegführenden ausgesprochen hat.

Italien und Oesterreich protestieren gegen jede Besetzung Valonas.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Der „Messaggero“ befrachtet das Vorgehen Oesterreichs von Valona durch die Griechen sowie Bombardement gegen das dortige österreichische Konsulat und erklärt, Griechenland tue alles, um die Sympathien der Italiener zu beschaffen.